

Pastoralreferent Norbert Bug, Künzell

Zuspruch am Morgen in hr2

Freitag, 29.01.2016

"Kummer lässt sich alleine tragen. Für das Glück sind zwei Menschen erforderlich." (Elbert G. Hubbard, 1859 - 1915)

"Lass mich bitte einen Moment allein. Ich muss jetzt erst einmal für mich allein sein." - Meist hört man diese Aussagen in traurigen Momenten. Niemand möchte, dass ein anderer seine Tränen sieht. Man befürchtet, Tränen könnten als Schwäche ausgelegt werden. Der andere sieht dann in mir vielleicht jemanden, der seiner Aufgabe nicht gewachsen ist. Wir wissen zwar, dass Tränen etwas Befreiendes haben und der Druck der Maske etwas nachgibt. Vielleicht erkennen die anderen den Menschen in einem, nach dem sie so lange und vergebens gesucht haben. Es wird vermutet: "Irgendwo muss der doch auch einmal Mensch sein, niemand kann nur aus Eisen bestehen. Und der hat doch auch Familie, die kennen doch sicher den Menschen in ihm." - Ein Mensch, der die Maske ablegen kann und nicht nur den "harten Brocken" nach außen kehrt, wird menschlicher, näher. Dagegen wird jemand ohne erkennbare Gefühle eher alleine leben, einsam, weil niemand mit einem Eisschrank zusammenleben möchte.

Menschen, die gerne mit anderen zusammen sind, miteinander scherzen, lachen, sich erzählen, tanzen und spielen, bleiben selten allein. Andere gesellen sich dazu, sie wollen mitspielen, möchten an der Freude und der guten Laune beteiligt sein. Zwar gibt es auch in solchen Gemeinschaften Trauer. Es gibt auch die zeitweilige, selbst gewählte Einsamkeit, aber diese Form von Alleinsein suche ich auf, um ungestört eigenen Gedanken nachgehen zu können. Aber dann suche ich wieder die Gemeinschaft, erzähle, was ich denke, fühle und plane.

Der englische Erzähler Elbert G. Hubbard fasste seine Erfahrungen im menschlichen Miteinander in folgender Aussage zusammen: "Kummer lässt sich alleine tragen. Für das Glück sind zwei Menschen erforderlich." - Mir scheint, diese Aussage gilt auch heute noch, rund 100 Jahre später. Freude ist schöner, wenn man sie mit einem anderen Menschen teilen kann, wenn man darüber reden kann, welches Glück einem

beschert ist. Auch für persönliche Fragen ist es förderlich, wenn man sich mit einem Gesprächspartner austauschen kann. Das Du zeigt einen Spiegel, gibt Antworten auf

meine Fragen. Antworten führen immer wieder weiter zu neuen Fragen, zu neuem Suchen. Aber erst das Mitteilen der Ergebnisse schenkt Freude durch die Antwort der Partner.

Pastoralreferent Norbert Bug, Künzell

Zuspruch am Morgen in hr2

"Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei", sagt Gott im Buch Genesis (Gen 2,18) und erschafft dem Manne eine Person zur Seite, die "seinesgleichen" ist. Menschliche Erfahrungen aus Urzeiten bringen hier zum Ausdruck, dass Gemeinsamkeit mit anderen Menschen zur Erfüllung führen, zum Glück.

Ich wünsche Ihnen und mir heute viele Momente der Gemeinsamkeit mit anderen, Zeiten zum Reden, Fragen, Lachen und Glücklichein.

Zum Nachhören als Podcast:

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=22644>